

Von der Einfachheit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **36 (1946)**

Heft 28

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-646417>

Nutzungsbedingungen

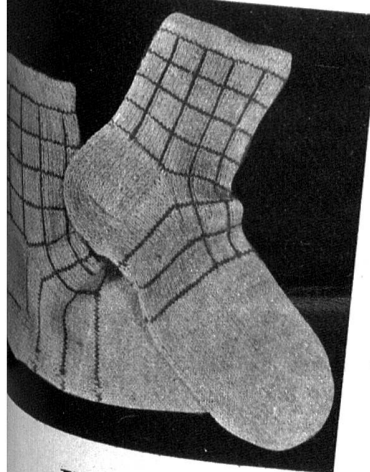
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Herrensocken für die warme Jahreszeit

Als Material dienen 2 Strängen hellbeige und 30 g dunkelbraune Sockenwolle, 1 Fächli, 4 Nadeln Nr. 2½, 50 cm Elastik, 1 cm breit.
Anschlag: 60 M. Man strickt 13 Touren glatt, dann nimmt man auf

Knabenpullover für 11jährige

Material: 4 Strängen Wolle, 4 Knöpfe, Nadeln Nr. 3.

Vorderteil: Anschlag 110 Maschen. Bord 6 cm 1 M. r. verkehrt, 1 M. li. Nach dem Bord auf einer Nadel 10 M. schön verteilt aufnehmen. Jetzt Muster beginnen. 1. Nadel, rechte Seite: 1 Randm., 2 M. li., 1 M. r., 5 M. li., 1 M. r., 2 M. li., 1 M. r., 2 M. li., 1 M. r., 1 M. li., 5 M. r., 1 M. li., 2 M. r., 1 M. li., 2 M. r., 1 M. li., 5 M. r. usw. — 3. Nadel wie erste, 4. Nadel wie zweite, 5. Nadel wie erste, 6. Nadel wie zweite, 7. Nadel wie erste, 8. Nadel wie zweite, 9. Nadel wie erste, 10. Nadel, wir sind auf der linken Seite, rechts abstricken. Muster von vorne beginnen. Seitlich wird immer bei der rechten Nadel je 1 M. aufge-

Vorderteil 90 M. Man arbeitet nun bis zur Taille 24 cm hoch und nach je 2 cm 1 M. abnehmen. Nun wird nach jeder 2. Nadel je 1 M. abgenommen, beidseitig 6 cm hoch vom ersten Abnm. an. Dann gerade weiterstricken, noch 8 cm und dann abketten. Nun werden die M. aufgenommen, um rechtes Vorderteilseite Halsausschnitt und linkes Vorderteil und nun noch 5 Rippenreihen daran stricken, das dient sozusagen als Borde des Vorderteils.

Rückenteil: Anschlag 90 M., strickt 24 cm hoch und nun für Taille mit 2 r. M., 2 linken M. arbeiten. Drei cm hoch, abketten. Als Verschluss dient ein Band, welches am Vorderteil angenäht wird und auf der einen Seite mit Druckknöpfen befestigt wird. Für letzteres werden 6 M. angeschlagen und nun nach gewünschter Länge mit glatten r. M. gestrickt. Ist nun die Strickarbeit soweit fertig, wird mit der Maschine der Elastikfaden im Rückenteil in der Taille eingenäht, dann beide Teile noch zusammennähen. Als Verzierung kann noch ein Tierchen aufgesteckt oder genäht werden. J.F.

Hilfsnadeln vom Anschlag gleich viel M. auf, wie man angeschlagen hat, legt das Stück doppelt und strickt sie mit den andern M. ab. Für den Gummizug lässt man auf der linken Seite eine Oeffnung von 3 M. Man strickt mit dem dunklen Garn eine Tour 1 M. link, 6 M. r. Dann nimmt man das helle Garn, strickt 6 Touren im gleichen Muster, wieder eine Tour mit dunkler Farbe und so fort, bis das Rohr ab Doppelsaum gemessen 11 cm beträgt. Die Ferse beginnt man mit 29 M. und nimmt das Fächligarn dazu. Es ist darauf zu achten, dass es in der Mitte eine linke M. trifft. Nach 5 cm hoher Ferse folgt das Käppchen. Am Spickel wird abgenommen, bis noch 60 M. bleiben. Das Muster strickt man 9 cm über den Rist und nachher wird bis zur genügenden Länge glatt gestrickt. Das Schlussabnehmen fängt mit 5 M. Zwischenraum an. Man nimmt ab bis noch 12 M. bleiben, diese werden mit Maschenstich zusammengenäht. Von der ersten braunen Tour an wird mit brauner Wolle, durch das Rohr hinauf, die Linksmaschen im Kettenstich bestickt. Die Socken werden feucht gebügelt und oben das Elastik eingezogen.

nommen, ca. 8mal. **Armloch:** 8 M. abketten, dann 4, 3, 2, 2, 4mal 1. Armlochhöhe 16 cm, gerade gemessen. **Halsausschnitt:** Nach 41 cm Höhe, vordere Mitte, mit Bord gerechnet, in der Mitte 10 M. lose abketten, dann 4, 3, 3, 2 und 4mal 1. Wir haben nun noch ca. 22 M. für die Achsel auf der Nadel. Achsel in 3 Malen abschrägen.

Rückenteil gleich wie Vorderteil. Halsausschnitt gerade abketten. Die Teile werden feucht gelegt, dann die Seitennähte mit Matratzenstich zusammengenäht. Rechte Achsel für den Verschluss offen lassen. Für den Verschluss häkelt man 1 Tour feste Maschen und 1 Tour Oesen (Ueber- und Untertritt). Maschen um Halsausschnitt und Armloch aufnehmen und je 12 Touren 1 M. li., 1 M. r. stricken und auf der linken Seite lose annähen.

Von der Einfachheit



Ich weiss, Mütter möchten, dass es ihre Kinder schön haben, dass sie glücklich sind. Dies führt in vielen Fällen dazu, dass sie den Sinn der Einfachheit im Kinde verbilden.

Ich sah gerade heute auf dem Küchenbalkon nebenan einen kleinen Buben der Nachbarin spielen. Der ganze Balkon ist mit Spielzeug belagert. Der Bub hat Auswahl über Auswahl und die Mutter wundert sich, dass er immer wieder ein wenig unzufrieden ist und etwas anderes möchte. Endlich wird sie ungeduldig: «Du hast doch so viel, du böser Bub, nichts ist dir recht, immer willst du etwas Anderes zum Spielen.» Sie hat sich bereits einen kleinen Tyrannen erzogen, der den Sinn zur Einfachheit zum Teil schon verloren hat. Hätte sie ihm von Anfang an ein oder vielleicht zwei Sachen zur Beschäftigung gegeben, er wäre genau so zufrieden gewesen und hätte sich mit diesen intensiver beschäftigt als mit all dem Zeug, von dem ihn keines richtig fesselt.

Da hat ein Kind Geburtstag: Eine Torte muss her und Schokolade, Spielzeug, was das Portemonnaie gerade hergibt, Autos und Flugzeug für den Buben, ein Hü-Rössli und Wagen und alles so prächtig und schön, wie man es daheim selber nie hatte. Mein Gott, es fing ja schon mit dem 200fränkigen Kinderwagen an, mit dem seidenen Kissen wie für ein Fürstenkind. Man hat gemurmelt, dass er soviel kostet, aber die Nachbarin hatte doch auch so einen. Und man hat das Kind wie einen kleinen Prinzen erzogen, liess ihn nur essen, was ihm schmeckte, das andere spuckte er aus. «Dies hat er gern», prahlt die Mutter bei der Nachbarin, «aber Spinat oder Kohlrüben ist er mir nicht. Er hat lieber Besseres.» Mein Gott, denke ich, wieviele Kinder wären froh darum. Und das Ganze ist doch nur eine Sache der Erziehung. Die Ehrfurcht vor dem täglichen Brot ist das Wichtigste. Denken wir Mütter doch an *unser* Heim! Wohin wäre die Mutter gekommen, wenn sie bei jedem Kind solche Geschichten gemacht hätte? Wie sind wir doch in der Einfachheit froh gewesen und gesund geblieben. Wohin soll unsere Jugend kommen, wenn sie derart verwöhnt wird und ihr jeder Wunsch erfüllt wird. Lehrt doch die Kinder, woher das Brot kommt und erzählt ihnen, wie hart es ist, es mit der Hände Arbeit zu verdienen. Nicht etwa mit Handel oder mit einer Fabrik, mit Renten und Zinsen, sondern wie schwer der Anfang ist und wieviele Menschen ihr Brot mit harter, mühsamer Arbeit verdienen. Sagt ihnen nicht, sie könnten mehr brauchen, weil Ihr Geld habt und gut verdient, sagt ihnen lieber, wie schnell Geld verloren geht und wie nur Arbeit und Tüchtigkeit und Fleiss weiterhilft und im Leben Bestand hat. Erzieht sie zur Einfachheit in Speise und Trank, schon aus Gesundheitsrücksichten. Stattet ihre Kleidung, ihr Zimmer einfach aus und lasst sie, durch kleine Dienstleistungen und Anstrengungen ein bisschen mitverdienen, damit der Sinn zur Sparsamkeit und Einfachheit wachgerufen wird. Und denkt daran: Nur der Sparer kann Sparer erziehen. Nur das gute Beispiel wirkt dauernd dahin, diesen Trieb immer wachzuhalten. I.